



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Segen für alle Generationen

Ökumenische Kampagne 2014: *Die Saat von heute ist das Brot von morgen.*

Werkheft Gottesdienste 2014, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 20

2. Fastensonntag:

Segen für alle Generationen

Predigttext: Gen 12,1-40



Rita Gemperle,
Bildung und Pfarreibegleitung
Fastenopfer, Luzern

.....

Unser Leben möge gut sein und gut werden – diesen Wunsch tragen wir wohl alle in uns. Unser Bedürfnis nach Segen spüren wir besonders bei Lebensübergängen wie Taufe, Hochzeit oder anderen Aufbrüchen in einen neuen Lebensabschnitt. In diesen Momenten lassen wir uns gerne Segen zusprechen und erhalten dadurch auch Bestärkung für den von uns gewählten Weg.

Segen bekommt auch Abraham zugesprochen, als er zusammen mit Sara von Gott den Auftrag erhält, fortzuziehen in ein Land, das Gott ihnen erst noch zeigen wird. «Ich werde dich zu einem grossen Volk machen, dich segnen und deinen Namen gross machen». Damit macht Gott eine beeindruckende und herausfordernde Zusage an Abraham und Sara. Sie und die Generationen nach ihnen sollen als von Gott Gesegnete zahlreich werden und Geschichte schreiben. Dieser Segen

bestärkt Abraham und Sara. Er ist aber auch verbunden mit einem radikalen Bruch: einem Bruch mit ihrem bisherigen Leben und einem Auf-Bruch in eine ungewisse Zukunft. Mit dem Segen für Abraham und Sara verbindet sich ein hoher Anspruch: «Ein Segen sollst du sein. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.» Gott will also mehr als das persönliche Glück von Abraham und Sarah. Es geht ihm um gesegnetes Leben auf dem ganzen Erdball: Gesegnete Beziehungen zwischen Menschen, zwischen Generationen, zwischen Menschen und der gesamten Schöpfung, um Segen für die ganze Menschheitsfamilie.

Gott segnet, damit Menschen mit seiner Hilfe segensreich wirken. Auch uns ist aufgetragen, Segen zu sein und so zu handeln, dass auch die Generationen nach uns ihr Leben als gesegnet erfahren können. Der Slogan der ökumenischen Kampagne «Die Saat von heute ist das Brot von morgen» lädt uns ein, die Auswirkungen unseres heutigen Handelns für die zukünftigen Generationen zu bedenken. Was bedeutet es für die Generationen nach uns, im Norden wie im Süden, wenn wir mit unserem Lebensstil wesentlich mehr Ressourcen verbrauchen als uns gerechterweise zustehen würden? Angesichts unseres verschwenderischen Lebensstils droht die Gefahr, dass die nachwachsende Generation und mit ihr die künftigen Generationen um

ihre Lebenschancen betrogen werden. Als von Gott Gesegnete sind wir aufgerufen, unser Möglichstes zu tun, damit gutes und gesegnetes Leben für alle und auch in Zukunft möglich wird. Segen ist also nicht einfach harmlose Bestärkung, sondern zeigt sich hier als anspruchsvolle Aufgabe. Wir sind herausgefordert, aufzubrechen und selbst ein Segen zu werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserem Lebensstil und mit unseren Konsumgewohnheiten. Ob beim Kauf von Lebensmitteln oder von Kleidern, fast immer sind wir eingebunden in weltweite Zusammenhänge – nicht selten in Zusammenhänge von Ungerechtigkeit.

Die ökumenische Kampagne nimmt dieses Jahr die Produktion von Jeans unter die Lupe und weist auf die Missstände in der Textilproduktion hin. Die Hilfswerke machen uns Mut, uns zu informieren, Neues auszuprobieren und beim Konsum neue Wege zu gehen. Sei es beim Kauf von Kleidern oder von anderen Produkten. Lassen wir uns in der vorösterlichen Zeit der Umkehr herausrufen zu einem Neuaufbruch. Als von Gott Gesegnete sind wir herausgefordert, selbst ein Segen zu sein. Eine grosse Aufgabe, denn für die kommenden Generationen steht viel auf dem Spiel.